



Die Mädchen und Jungen, die am „Kickstart“-Projekt von Gustav-Heinemann-Friedensgesellschaft und Martinikirche Siegen teilnehmen, sind gemeinsam unterwegs in ihrer Stadt. Ihr Ziel: zwei Aufführungen in Apollo-Theater.

Fotos: Kickstart (11/ciu)

## Zwischen Apathie und Aufstand

Rund 30 Jugendliche erarbeiten gemeinsam mit Profis ein Tanztheaterstück / „Kickstart“ hat am 3. November Premiere

ciu ■ „Das ist alles sehr chaotisch“, sagt Francisco und fügt an: „Es gefällt mir.“ Und schon sind sie mittendrin in einer Diskussion. Wer steht wo? Wer geht wohin? Wieviele sind jeweils unterwegs? Es geht um Positionen, Handlungen, Haltungen. Die Jugendlichen bewegen sich auf einer imaginären Bühne, sie sind dabei, gemeinsam etwas zu erarbeiten: „Kickstart“, Tanztheater, das vor allem mit ihnen zu tun hat. Es erzählt die Geschichte von Mädchen und Jungs, von einem Lebensgefühl irgendwo zwischen Apathie und Aufstand, vom Leben in einer Stadt wie Siegen, von Träumen, Zielen, Sehnsüchten.

Seit Mitte September sind die 21 Tänzerinnen und Tänzer samt Technik- und Doku-Abteilung (und der Unterstützung des Teams des Jugendtreffs Kult-Haus) dabei, ihr Stück zu entwickeln. Angeleitet werden sie von Profis: der Choreografin Ulrike Flämig, die in Berlin in Nachfolgeprojekten von „Rhythm Is It“ gearbeitet hat, und ihrem kolumbianischen Kollegen Francisco Cuervo, der mehrfach für das Tanztheater Wuppertal inszenierte, von Felipe Frozza, der das Siegener Projekt mit der Filmkamera begleitet, und von Klang- und Wortschöpfer Rik Zutphen, der mit den Jugendlichen auch Text-Arbeit leistet. Denn Tanz, wie er hier vermittelt wird, ist mehr als das, was vor Augen ist. Ist ein Ergründen des eigenen Ichs, ist auch der Versuch,

einen anderen als den eigenen Standpunkt einzunehmen, folgt dem Anspruch, das eigene Ziel zu fokussieren und zugleich die Umgebung wahrzunehmen.

Ganz schön viel auf einmal? O ja. Aber wer sieht, wie das Team um Ulrike Flämig vorgeht, spürt, dass da etwas ist, das die Gruppe, zusammengewürfelt aus 13- bis 19-Jährigen völlig unterschiedlicher Herkunft, voranbringt. Aus einer Übung wird ein Spiel wird eine Choreographie. Da herrscht zunächst Stille, jede/r einzelne beginnt, mit dem Zeigefinger etwas nachzuzeichnen, den Raum, in diesem Fall den Saal des Martini-Gemeindehauses an der St.-Johann-Straße, zu ergründen. Die Bewegung wird größer, die Tänzer stehen auf, ihre Kreise weiten sich. Sie finden einander. Zu zweit, zu dritt, zu vielen. Aus einem Moment der Starre schält sich etwas Neues heraus: Alle tragen einen, lassen ihn nach einer kleinen Weile zu Boden, es entsteht ein kurzes Ringen. Wer fällt? Am Ende alle. Das wirkt, sogar im nüchternen Ambiente des Übungsraums.

Wieviel mehr „Kickstart“ bewegen wird, wenn es am 3. und am 16. November im Apollo-Theater zu sehen ist, lässt sich schon jetzt erahnen. Wer Gelegenheit hat, sollte hingehen – und so der Einladung der Gustav-Heinemann-Friedensgesellschaft, die „Kickstart“ in Kooperation mit der Martinikirche Siegen durchführt, folgen.



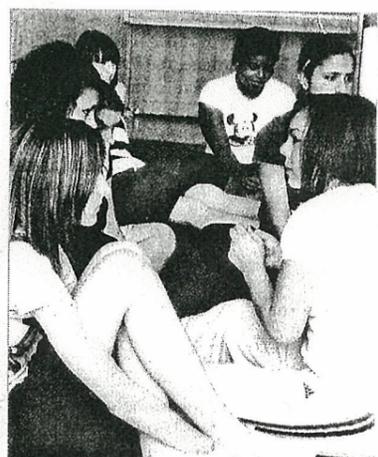
Ein gut eingespieltes Team: die Choreografen Ulrike Flämig und Francisco Cuervo, die den Jugendlichen viel Raum für eigene Ideen lassen.



Jede/r Einzelne macht die Gruppe aus, jede/r ist wichtig. Es entsteht ein Netz, das alles auffängt und jeden hält.



Mittagspause! Waffeln, Eis und heiße Kirschchen, serviert von den Kult-Haus-Leuten.



Nach dem Tanz ist vor dem Tanz. Dazwischen: Zeit für die Reflexion.



Mit dem Zeigefinger dem Raum nachspüren – aus einer Übung wird Tanztheater.



Der Holländer Rik Zutphen arbeitete mit den Jugendlichen an Texten.